

Aktuelles im Wintergetreide – Blattläuse als Virusvektoren

Das windstille sonnige Wetter am Wochenende begünstigte den Zuflug von Blattläusen ...

Die Getreidebestellung ist momentan in vollem Gange. Einige Wintergersten- und Winterweizenbestände sind aber schon Anfang September in die Erde gekommen und befinden sich zurzeit schon im 2-3 Blattstadium. Die vergangene Woche war von starkem Wind geprägt, der über das Wochenende aber zum Erliegen gekommen ist und den Zuflug von Blattläusen begünstigte (Bild 1).



Kontrollieren Sie jetzt Ihre früh gedrillten Getreidebestände ...

Besonders bei dem derzeit sonnigen Wetter sind die geflügelten Blattläuse sehr gut auf den kleinen Gersten- und Weizenblättern zu erkennen! → Kontrolle bitte schon ab 1-Blattstadium des Getreides durchführen!

Blattläuse übertragen durch ihre Saugtätigkeit Gersten-Gelbverzwergungsviren ...

Die durch Blattläuse verursachten Saugschäden werden nur in Ausnahmefällen zum Problem. Es sind die durch Läuse übertragenen Viren (z.B. Gelbverzwergungsvirus, BYDV), die zu nachhaltigen Schäden im Getreide führen können, so wie beispielsweise im Frühjahr 2024 wieder sichtbar (Wintergerste: nesterweise im Wuchs zurückgebliebene Pflanzen (Bild 2) und folgend Pflanzen- sowie Ertrags- und Qualitätsverluste; Winterweizen: rötlich verfärbte, gestauchte Pflanzen, taube Ähren).

Dabei ist eine verlässliche Prognose über die Gefährdung der Getreidebestände durch Virusinfektionen leider kaum möglich. Selbst, wenn untersuchte Blattläuse frei von den relevanten Viren sind, bietet es nur eine Tendenz für den Schlag und die jeweilige Probe, ist aber kein Garant für eine generelle Aussage oder ganze Region. Das ist aber keine Legitimation für pauschale prophylaktische Spritzungen!



Die Hauptüberträger sind die Große Getreideblattlaus und die Haferblattlaus ...

Die Gelbverzwergungsviren werden hauptsächlich von der Großen Getreideblattlaus (BYDV-MAV, -PAV) und der Haferblattlaus (BYDV-PAV, CYDV-RPV) übertragen. Des Weiteren spielt noch die Bleiche Getreideläus eine gewisse Rolle. Weitere Blattlaus-Arten kommen zwar grundsätzlich als Überträger in Frage, erreichen aber nur eine geringfügige Bedeutung. Die Grüne Pfirsichblattlaus und die Mehligke Kohlblattlaus, die momentan vereinzelt im Winterraps festgestellt werden, zählen nicht zu den Hauptüberträgern des Gelbverzwergungsvirus.

Für eine Risikoabschätzung sind weitere Einflussfaktoren von Bedeutung ...

❖ **Witterung:** Mildes sonniges und vor allem windstilles Herbstwetter begünstigt den Zuflug von Blattläusen und deren anschließende Vermehrung. Das kann auch noch im Oktober und über Winter der Fall sein!

❖ **Angrenzende Risikoflächen/Virusbeladung der Blattläuse:** Ausfallgetreide als Virusquelle bietet eine ideale „grüne Brücke“ als Aufenthaltsort für die Blattläuse (inkl. Ausfallgetreide im Raps und in den Zwischenfrüchten). Des Weiteren zählen Zwischenfrüchte mit Rauhafer sowie Grünland, Gras-Randstreifen oder Mais als weitere angrenzende Risikoflächen. Je näher die Flächen in der Nachbarschaft zu frischen Saaten liegen, desto größer ist das Risiko. Im letzten Anbaujahr traten zwar nur wenige Symptome auf, eine Virusbeladung der Läuse kann aber dennoch nicht ausgeschlossen werden.

❖ **Saatzeit:** Besonders im Winterweizen kann das Risiko über eine nicht zu frühe Saatzeit deutlich reduziert werden. (Bilder 3-4: Saatzeitversuch Kastorf Herbst 2014 → SZ 1 (Anfang Sept.) vs. SZ 2 (Anfang Okt.), Ertragsverluste zwischen 30 und 60 dt/ha je nach Sorte, ausgelöst durch den Saateffekt)



(3) © Landschreiber: 23.06.15: erste Saatzeit



(4) © Landschreiber: 23.06.15: zweite Saatzeit

Der Anbau Gelbverzweigungs-toleranter Sorten bietet eine gewisse Sicherheit ...

Einige Wintergersten-Sorten besitzen diesbezüglich Resistenzgene, z.B. KWS Exquis, KWS Chillis, KWS Delis, Fascination, Integral, RGT Alessia (alle mit Ryd2) und die Hybridsorten SY Zoomba und SY Kestrel (beide mit Ryd2 + Ryd4). **Muss trotzdem eine Insektizid-Behandlung erfolgen?** Der große Vorteil des Anbaus dieser Sorten liegt darin, dass ein deutlich höherer Blattlaus-Druck als 10 % befallene Pflanzen toleriert werden kann, da die Ausprägung des Virus-Schadens in den Pflanzen sehr stark reduziert ist bzw. nicht erfolgt. Auch möglichem „Spätbefall/-Zuflug“ kann man gelassener entgegensetzen, sodass Insektizid-Maßnahmen eingespart werden können. Nur in Ausnahmefällen, bei einem sehr starken Blattlaus-Druck, wird eine Behandlung empfohlen, um uns die Toleranz/Resistenz möglichst lange zu erhalten.

Empfehlung Blattläuse als Virusvektoren

Bekämpfungsschwelle: 10 % befallene Pflanzen mit Blattläusen

| | |
|---|--|
| Bereits ab dem 1-Blattstadium regelmäßig kontrollieren! | An mindestens fünf zufällig ausgewählten Stellen im Schlag jeweils mind. 10 Getreidepflanzen auf das Vorhandensein von Blattläusen überprüfen. Besonders windgeschützte Bereiche, wie z.B. Waldränder, Baumreihen und Knicks werden bevorzugt von den Läusen angefliegen. |
| Bekämpfung der Virusvektoren → spätestens mit Bildung erster Kolonien | <p>Im Winterweizen sind nur Pyrethroide zugelassen, aber nicht alle Produkte haben die erforderliche Indikation „Blattläuse als Virusvektoren im Herbst“. Geeignet sind z.B. 75 ml/ha Karate Zeon, 100 ml/ha Shock Down, 75 ml/ha Jaguar/Tarak (alle ab ES 12), 150 g/ha Kaiso Sorbie/Bulldock Top.</p> <p>In der Wintergerste kann neben obigen Pyrethroiden mit 140 g/ha Teppeki/Afinto/Hinode ein Wirkstoffwechsel erfolgen → erste Nachweise der kdr-Resistenz bei der Großen Getreideblattlaus gegen Pyrethroide in Deutschland liegen vor.</p> <p>Die Anfangswirkung von Teppeki/Afinto/Hinode ist im Vergleich zu den Pyrethroiden langsamer, die Wirkungsdauer allerdings deutlich länger. Die Pflanzen sollten zum Behandlungstermin möglichst 2-3 Blätter haben.</p> |

Anwendungstipp Wintergerste: Bei frühem Befall und wenig Blattmasse (1 - 2-Blattstadium) ist zuerst ein Pyrethroid zu bevorzugen und bei möglicher anhaltender milder Herbstwitterung und weiterem Zuflug sollte dann ab dem 2 - 3-Blattstadium Teppeki/Afinto/Hinode mit der längeren Dauerwirkung zum Einsatz kommen.

Zikaden als Virusvektoren

| | |
|--------------------|---|
| Bekämpfung? | Zikaden gelten als Überträger des Weizenverzweigungsvirus (WYDV) . Eine gezielte Bekämpfung der Zikaden ist aufgrund ihrer Mobilität kaum möglich. Es sind keine Insektizide zugelassen. |
|--------------------|---|



(5) © Landschreiber

Eine Übersicht über die zugelassenen Insektizide finden Sie unter folgendem Link:

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Insektizide/Getreide_Insektizide_Herbst_Abstandsauflagen.pdf

| Name | Kreis | Telefonnummer | E-Mail Adresse |
|------------------|---|--|------------------------|
| V. Flaig | Plön, Ostholstein | Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283 | vflaig@lksh.de |
| S. Hagen | RD-Eckernförde Ost | Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324 | shagen@lksh.de |
| N. Bols | Kiel, RD-Eckernförde West, NMS | Tel.: Mobil: 0170 9570413 | nbols@lksh.de |
| A. Klindt | Schleswig-Flensburg, RD-Eckernförde Nord | Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063 | asklindt@lksh.de |
| L. Krützmann | Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn | Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129 | lkruetzmann@lksh.de |
| M. Landschreiber | Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost | Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446 | mlandschreiber@lksh.de |

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.